

Ein Wohnzimmer für den Stadtteil

Unterliederbacher Initiative will einen Treff schaffen, in dem sich Bürger kennenlernen und austauschen können

Immer mehr Menschen möchten der Anonymität der Großstadt entgegenzusetzen. Die Initiatoren des Unterliederbacher „Stadtteilwohnzimmers“ greifen diesen Gedanken auf und wollen einen Treffpunkt im alten Ortskern schaffen, um dort gemeinsame Freizeitangebote zu ermöglichen.

VON ALEXANDRA FLIETH

Unterliederbach. Die größte Herausforderung steht Nanni Thanheiser, Rüdiger Klinge und Brigitte Baumgart noch bevor: Die drei gehören zu den Initiatoren des „Unterliederbacher Stadtteilwohnzimmers“ und sind auf der Suche nach einem Raum, den sie hierfür nutzen können. Die Idee ist, einen Treffpunkt für Menschen aus dem Stadtteil zu schaffen, die gerne andere Unterliederbacher kennenlernen, sich austauschen und gemeinsame Freizeitaktivitäten unternehmen möchten.

Es geht darum, Dinge, die man sonst alleine in seinem Wohnzimmer macht, in Gesellschaft zu tun. Rüdiger Klinge nennt als Beispiele etwa Musik hören, gemeinsam Fernsehen, Lesen, kreatives Arbeiten, Film-, Koch- und Spieleabende und Feste feiern. Er ist alleinerziehender

Papa und möchte gerne im künftigen Stadtteilwohnzimmer auch ein „Vater-Kind-Treff“ etablieren. Bei den geplanten Angeboten soll immer die Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch im Mittelpunkt stehen. Gefunden haben sich die Initiatoren Klinge und Thanheiser über die bundesweite Nachbarschaftsplattform nebenan.de.

Suche nach einem Raum

„Am liebsten wäre uns ein Raum im alten Ortskern. Den zu finden ist aber recht schwierig, und es muss für uns auch bezahlbar sein“, sagt Thanheiser. Um ihre Idee bekannter zu machen, hat die Initiative bereits erste Aktionen gestartet, beispielsweise zum „Marktplatz-Gebabbel“ in den alten Ortskern geladen. „Beim ersten Mal ist die Aktion ganz spontan entstanden. Noch bei besserem Wetter, haben wir uns mit Stühlen und Getränken auf den Marktplatz gesetzt und geschaut, was passiert“, erzählt sie weiter. „Nach einer Weile waren 16 Erwachsene da, die zum Teil auch ihre Kinder mitgebracht haben.“

Brigitte Baumgart ist eine der Personen, die sich spontan dazugesellten. „Ich lebe seit vier Jahren im Stadtteil, bin sozusagen eine Neubürgerin in Unterliederbach“, sagt sie.



Brigitte Baumgart, Rüdiger Klinge und Susanne Thanheiser kämpfen um ein „Stadtteilwohnzimmer“ für Unterliederbach. Foto: Maik Reuß

„Durch solch ein Projekt kommt man in Kontakt mit anderen Menschen und lernt neue Leute kennen. Das gefällt mir gut.“ Für ihr Projekt geworben hat die Initiative beispielsweise auch auf der Michelskerb. Der Vereinsring des Stadtteils mit seinem Vorsitzenden Hubert Schmitt hatte sie dazu eingeladen. „Das war eine tolle Möglichkeit, den Unterliederbachern unsere Idee vorzustellen.“

Beispiele für solche Stadtteilinitiativen gibt es bereits mehrere in

Deutschland – und sie funktionieren gut. „Wir haben Kontakt aufgenommen zum ‚Alsenwohnzimmer‘ in Bochum und uns informiert“, sagt Thanheiser. „Die sind dort als Verein organisiert“, erklärt sie. „Wir planen ebenfalls die Gründung eines Vereins. Als solcher möchten wir auch den künftigen Raum anmieten.“

Mittlerweile hat die noch als Interessengemeinschaft organisierte Stadtteilinitiative zu einem ersten Treffen eingeladen, an dem Interes-

sierte erfahren konnten, wie sie sich einbringen können. „Das ist ganz wichtig bei so einem Projekt, dass es Menschen gibt, die bereit sind sich zu engagieren“, sagt Thanheiser.

3. Marktplatz-Gebabbel

Noch ist der Zulauf zurückhaltend, nicht zuletzt auch, weil sich das Projekt noch nicht herumgesprochen hat. „Zum ersten Treffen kamen zehn Interessierte“, sagt Thanheiser. „Es haben sich bereits erste Gruppen gegründet, die sich um unterschiedliche Aufgaben kümmern“, beschreibt Klinge die aktuelle Situation. „Im Vordergrund stehen derzeit die Vereinsgründung, das Aufsetzen der Vereinsatzung, die Suche nach einer passenden Immobilie sowie eine Homepage.“ Die Gruppe sucht noch weitere Mitstreiter, die sich in das Projekt einbringen möchten.

Die Initiative lädt für Donnerstag, 3. November, um 18.30 Uhr zu ihrem dritten „Marktplatz-Gebabbel“ ein. Wer dabei sein möchte, bringt einfach einen Stuhl und etwas zum Trinken mit zum Marktplatz an der Liederbacher Straße.

Weitere Informationen zum Projekt gibt Nanni Thanheiser per E-Mail unter stadtteilwohnzimmer@web.de.